

Gewinn und Moral: Das passt zusammen

Betriebe können durch Wertemanagement Vertrauen erzeugen – Unternehmergespräch des Hochschul-Kooperationsnetzes KoNet gibt klare Antworten

Spiegeln die Berichte, in denen gern vom Kasinokapitalismus die Rede ist, die Wirklichkeit wider? Das jüngste Unternehmergespräch des Koblenzer Gründernetzwerks KoNet brachte klare Antworten.

KOBLENZ. Gewinn und Moral. Passt das zusammen? Die klare Antwort auf die Frage lautet Ja. Das ist das Ergebnis des jüngsten Unternehmergesprächs von KoNet – dem Netzwerk der Gründungsdienstleister in der Region

Mittelrhein. Die von Prof. Dr. Martin Kaschny und dem Hausherrn Thomas Welling eingeleitete Runde, die in der Sparkassen-Zentrale diskutierte, machte aber eine klare Einschränkung: Unternehmen sollten einen klaren Wertekanon befolgen, der sich gerne an den zehn Geboten orientieren kann.

Das Hauptgebot für Arbeitgeber ist jedoch, Transparenz zu schaffen – das schafft Vertrauen. Darin stimmten die Podiumsteilnehmer Prof. Dr.

Elisabeth Jünemann (Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen), Achim Lohner (Bäckerei Lohner, Polch), Volker Lauterjung (Rasselstein) und RZ-Chefredakteur Christian Lindner überein. Zuvor hatte Dr. Paul Rheinbay, Professor an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar beklagt, dass vielerorts Angst und überzogene Kontrollen eingekehrt seien. Dass dies nicht die Regel ist, stellte Volker Lauterjung heraus, der auf die

Angebote für Mitarbeiter bei Rasselstein hinwies, die bis zum hauseigenen Fitnessstudio und zur psychologischen Betreuung reichen. Achim Lohner, der inzwischen mehr als 1000 Mitarbeiter beschäftigt, hob in der von FH-Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler moderierten Runde hervor, dass für ihn die Mitarbeiter Teil einer großen Familie sind. Dabei kann die Unterstützung im Einzelfall so weit reichen, dass Mitarbeiter, die wegen privater Schicksalschläge

Probleme mit der Baufinanzierung haben, von „ihrer“ Firma aufgefangen werden. Auch Christian Lindner stellte heraus, dass die Rendite nicht die alleinige Maxime des Handels sein kann. Er hob das Ausbildungsengagement der RZ und ihre Präsenz in der Fläche hervor: Man versorge die Haushalte auch dort, wo es sich streng genommen wirtschaftlich nicht lohne. Der Chefredakteur betonte aber auch, dass Arbeit bezahlbar bleiben müsse. Die Diskussi-

onsteilnehmer stellten auch klar, dass die Mindestlohndebatte für sie kein Thema ist – sie zahlen mehr als gefordert.

Fazit des Abends: In vielen Betrieben läuft es viel besser als nach außen den Anschein hat – und nicht nur in der Region Mittelrhein. Elisabeth Jünemann erinnerte an ein regelrechtes Wertemanagement in der bayerischen Bauwirtschaft, das von gegenseitigem Respekt getragen sei und schon seit vielen Jahren erfolgreich funktioniere. (ka)